

Hamburger Netzwerk SGB II Menschen – Würde – Rechte und AG Soziales der Sozialpolitischen Opposition Hamburg (SOPO):

Wir unterstützen „Hamburg traut sich was!“

**Wir warten nicht auf andere
politische Mehrheiten im Bund!**

**Wir sagen, wie Rot-Grün in Hamburg
schon jetzt Verbesserungen im Alltag von Menschen,
die auf SGB II Leistungen angewiesen sind, erreichen kann!**

Die AG Soziales der Sozialpolitischen Opposition Hamburg und das Hamburger Netzwerk SGB II Menschen-Würde-Rechte hat am 16. April den Preis „Der mutige Löwe“ an Andrea Nahles und Robert Habeck verliehen für ihren Einsatz, „Hartz IV“ zu überwinden. Mit der Preisverleihung drücken die beiden langjährig in Hamburg sozialpolitisch aktiven Initiativen ihre Unterstützung der Kampagne „Hamburg traut sich was!“ aus. Deshalb sind im Folgenden Forderungen benannt, die schon jetzt umgesetzt werden können. Hamburg braucht nicht darauf zu warten, bis sich die politischen Mehrheitsverhältnisse im Bund ändern. In Hamburg regieren SPD und GRÜNE. Sie können Änderungen beschließen, die das Leben aller, die auf Leistungen des SGB II angewiesen sind, etwas erleichtern.

Existenzsicherung

- Hamburg soll die Leistungen für Erstausrüstung deutlich auf ein zeitgemäßes Niveau erhöhen, denn die letzte Erhöhung gab es im Jahr 2000!
- Hamburg soll eine Bundesratsinitiative zur Bemessung und Garantie einer menschenwürdigen Existenzsicherung starten!

1

Wohnen

- Hamburg soll alle verwaltungsrechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um Mietkautionen vom Jobcenter nicht mehr aufrechnen zu lassen!
- Das Jobcenter soll auf Umzugsaufforderungen gegenüber Leistungsberechtigten verzichten!
- Die Richtwerte für die Angemessenheit von Mietkosten sollen sich an Neuvermietungspreisen orientieren und nicht an Bestandsmieten!

Sanktionen

- Hamburg soll alle verwaltungsrechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, damit das Jobcenter keine Sanktionen mehr verhängt (z.B. Weglassen von Rechtsmittelbelehrungen, umfassende Anerkennung von ´wichtigen Gründen`)!
- Hamburg soll eine Bundesratsinitiative zur Abschaffung aller Sanktionen initiieren!

Mobilität

- Hamburg soll den HVV umsonst für alle machen – übergangsweise wenigstens für alle Transferleistungsempfänger*innen!

Kommunikation im Jobcenter

- Einführung einer guten telefonischen und persönlichen Erreichbarkeit der Jobcentermitarbeiter*innen!
- Alle Schreiben und Bescheide sollen in einfacher Sprache verfasst und erläutert werden!
- Das Jobcenter soll in der Beratung umfassend und in einfacher Sprache und auch mehrsprachig über Rechtsansprüche informieren!
- Das Jobcenter soll Dolmetscherdienste zur Verfügung stellen und bei Bedarf einsetzen!
- Hamburg soll für ausreichendes und gut ausgebildetes Personal im Jobcenter sorgen!
- In Hamburg soll der respektvolle Umgang mit Antragstellenden und Leistungsberechtigten eine Selbstverständlichkeit sein!

Verfahrensregelungen

- Anträge sollen innerhalb von zwei Wochen bearbeitet sein, ansonsten sollen sie vorläufig bewilligt werden!
- In Hamburg verzichtet das Jobcenter künftig auf Hausbesuche!
- Hamburg verzichtet auf Sicherheitsdienste im Eingangsbereich der Jobcenter!
- Hamburg finanziert eine unabhängigen Ombudsstelle, die Beschwerden nachgeht, Konflikte aufnimmt, dokumentiert und öffentlich macht!

HAMBURG TRAUT SICH WAS

Hartz IV soll
gehen, auf
Nimmer-
wiedersehen!

